



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Regierungsrat beantragt Objektkredit für einen Ersatzbau auf dem Waffenplatz

Die armasuisse und der Kanton Nidwalden planen gemeinsam eine Halle zur Erweiterung des Waffenplatzes Wil bei Stans. Diese soll vom Kompetenzzentrum SWISSINT und dem Kanton gemeinsam genutzt werden können.

Den Startschuss für das Projekt Ersatzbau Süd gab die armasuisse, die im Jahr 2012 den Waffenplatz Wil bei Stans erweitert hatte. Dabei war zunächst auch der Bau einer Fahrzeughalle vorgesehen, der jedoch letztlich nicht realisiert worden ist. Im Zusammenhang mit der Bereinigung der Eigentumsverhältnisse auf dem Flugplatz Buochs verliert die SWISSINT Einstellmöglichkeiten, welche sie mit einer Erweiterung des Waffenplatzes kompensieren will. Die SWISSINT, deren Auslandseinsätze auf der eidgenössischen Volksabstimmung vom 10. Juni 2001 basieren, ist auf den Ersatz dieser Fahrzeug- und Ausbildungshalle angewiesen. Somit leistet der Kanton Nidwalden einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung dieses Auftrages der Armee.

Der Standort Wil ist einer der modernsten Waffenplätze der Schweiz und weist eine sehr hohe Auslastung aus. Der Kanton Nidwalden hat sich bisher immer für einen Standort der Armee beim Waffenplatz Wil eingesetzt und der Regierungsrat steht vollumfänglich hinter diesem Standort.

Mit dem Neubau können die verschiedenen kantonalen Bedürfnisse (Raumbedürfnisse Zeughaus, Realersatz Parkplätze, Wertstoffsammelstelle der Gemeinde, Strassenraumgestaltung) und das Bedürfnis der Armee (Realersatz Halle 3, Flugplatz Buochs) unter einem Dach realisiert werden.

Unterirdische Parkierungsanlage

Mit dem geplanten Neubau („Ersatzbau Süd“) der armasuisse bietet sich nun die Gelegenheit, im gleichen Gebäude eine unterirdische Parkierungsanlage zu erstellen, welche öffentlich zugänglich ist. Gleichzeitig möchte der Kanton die Chance nutzen, die Logistikflächen (inkl. Retablierungsstelle) und Büroräumlichkeiten, welche heute im Zeughaus untergebracht sind, in den Ersatzbau Süd zu integrieren. Damit können Lagerbewirtschaftung und interne Abläufe entscheidend verbessert werden und auf Erweiterungsbauten am Zeughaus kann verzichtet werden.

Im Laufe der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der armasuisse hat sich gezeigt, dass sich der Bauablauf vereinfachen lässt, wenn der Kanton als Bauherr auftritt. Dies vor allem aufgrund der geographischen Nähe der Fachspezialisten zum Projekt. Anschliessend werden die von der armasuisse benötigten Flächen im Stockwerkeigentum an sie verkauft. Geplant wird eine dreigeschossige Halle (Erdgeschoss und zwei Obergeschosse) mit Tiefgarage. Das Erdgeschoss beinhaltet die Einstellhalle der SWISSINT. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Logistikflächen (inkl. Retablierungsstelle) und Büroräumlichkeiten des heutigen Zeughauses. Das zweite Obergeschoss wird sowohl durch die SWISSINT als Ausbildungsort für die Sanitätsausbildung sowie durch den Kanton als Büro und Lagerraum (Logistikflächen) genutzt.

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat für dieses Projekt einen Objektkredit in der Höhe von 11.09 Mio. Franken für den Kantonsanteil. Der Bruttokredit beträgt 20.2 Mio. Franken, wovon 9.11 Mio. Franken der Bund trägt.

Der Landrat hat das Geschäft erstmals an seiner Sitzung vom 12. April 2017 beraten. Er hatte das Geschäft zur Klärung offener Fragen an den Regierungsrat zurückgewiesen, welche nun in einem separaten Bericht beantwortet werden.

Weitere Informationen sind auffindbar unter www.nw.ch → Aktuelles → Alle Medienmitteilungen → Medienmitteilungen Regierungsrat

RÜCKFRAGEN

Karin Kayser-Frutschi, Justiz- und Sicherheitsdirektorin, Telefon +41 41 618 45 83, erreichbar am 18. Januar 2018 zwischen 11 und 12 Uhr.

Stans, 18. Januar 2018